



Arnold Schwyzer and Family
Papers.

Copyright Notice:

This material may be protected by copyright law (U.S. Code, Title 17). Researchers are liable for any infringement. For more information, visit www.mnhs.org/copyright.

ST. PAUL, MINN., 4. Febr. 1903

Lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer, Zuerich]

Schon ncht die Zeit der Abreise
von hier mit Riesen schritten. Ich wollte noch
so viel besorgen, bevor ich weggehe. Ich habe
einen Hausplatz gekauft. Herr Benz sagt, er
wollte dort nicht wohnen. Aber mein Platz ist
schoener gelegen als der seine, wenn auch seiner
größer ist in etwelchen Beziehung. Meine Aus-
sicht & Umgebung ist viel schoener. Ich will
Euch Bilder bringen, wenn Hannu welche
macht. Ich habe Vetter Fritz geschrieben. Ich
wollte ihm die Billette besorgen lassen.
Ich reise wol am 9. Mai von New York
ab, wenn ich auf den Pretoria schon
Platz bekomme. Die Raten auf den
Schnelldampfern sind mir zu hoch.
Ich gehe uber Paris, bleibe bei Helldi etwa 5 Tage.
Holst mich mir nicht ab, denn ich bleibe
dort nur wegen der Spitaaler & um Hannu etwas
von Paris zu zeigen. Ich kann noch nicht sagen

2

ST. PAUL, MINN., 190

Wie viel Tage ich in Paris bleiben werde, das hängt
von den Spitalchancen ab. Ich werde später
nach Hamburg, Berlin & Breslau gehen, denke
ich, nachdem ich in Bern gewesen bin. Sage St.
Baer & Haebelin, Sie wollen mich für Ende
Mai nach Bern loszumachen machen, damit
das alte Trio wieder Studios sein könnten.

Es wäre famos. In Zürich werde ich nicht
zu lange auf einmal verweilen können; denn
ich muss viel in die Zeit hinein einquetschen. Mitte
August muss ich wieder von Europa weg. Das sind
allerdings ein paar Tage Ferien.

Heyl Gup Dir, Theo & Fel. B.,
Dein Arnold.

Was geht am Bahnhofplatz?

OFFICE OF
ARNOLD SCHWYZER, M. D.,
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1936.

ST. PAUL, MINN., 27. Febr 1903

Lieber Papa, [Arnold Schwyzer, Zurich]
Mit dieser Post kamen meine
Schiffs billette um vom New York am 9. Mai
& von Boulogne am 23. August abzu-
reisen. Es sollt es also sofort in sein.
Am 20. Mai bin ich in Paris & ab am
25. in Zurich. Es soll uns Niemand
in Paris abholen etwa, da ich dort noch
in Anspruch genommen sein werde & mit
Ruhe eventuell laenger bleiben koennen
muss. Die Tage gehen rasch herum & schon
sehe ich Lich & Theo & Adolf unter den
Erwartenden. Nur — na! Da hoerte man immer
von Krankheit — es sieht ja gar nicht halb
so krank aus, wie man haette glauben sollen.
Droschke — sonstige Bahn hoffspare („abmache-
det sich's Hotel Bahnhof.“) Züri in lause.
Gasse auf dem Balkönli & die schönen Berge
& die kleinen Tramtähtli & die Masse Leute, so
Zürichisch choened.

2

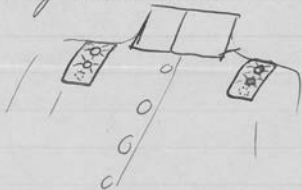
ST. PAUL, MINN., 190

Die Sache wird famos & weg mit den Grillen & Lärzen.
Die, welche nicht frohlich sein können, sollen
sich begraben lassen. Wir gehen auch mal
in's Nidelbad & nach Rapperswyl. Wir gehen
abends in die Berge zusammen. Und bei allem
soll auch flott studiert werden.

Wim Herz Junp
Brin

Arnold.

Herz Junp auch dem



OFFICE OF
ARNOLD SCHWYZER, M. D.,
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN.,

April 19th 1903

Lieber Papa, [Herrn Oberst Arnold Schwyzer, ^{Zürich}]

Sorge nicht um meine Unterkunft.

Ich denke, wir werden irgendwo im Hotel die ersten Tage bleiben. Falls Ihr für mich eine Bude haben solltet, so würde ich sie natürlich gelegentlich bei spätem Zusammensitzen - sogenannten Bierhoch - benutzen, wenn ich gerade bei Euch wäre. Also nur, wenn Ihr gar nicht derausgärt seid dadurch, so könnte ich etwa gelegentlich zum Hebern achten, aber Ihr solltet ja keine Vorbereitungen treffen.

Kanny wird bei seiner Mama wohnen oder bei Martha, wenn ich nicht in Zürich bin, ich werde eventuell auch hoch oben am Zürichberg Quartier nehmen. Ich bin komisch, wenn ich auf Reisen bin.

Ich gehe heute Nachmittag weg auf's Land um einige sehr tüchtige Collegen zu besuchen & arbeiten zu sehen. In 10 Tagen werden die Acker gelichtet in St. Paul. Hergl Gump Arnold.

Besten Gump auch Theo & Frä. B. Die Parag. habe ich schon aufgegeben.

Cook House,

Kahler, Bros., Props.

Rochester, Minn., 20. April 1905

Mein lieber Harry,

Heyl. Dank für das freundl.
Grüßchen mit dem prächtigen Täschli. Gestern
wurde ich hier sehr liebessüchtig an der Bahn ab-
geholt. Heute sah ich viel Interessantes. Morgen
werden wir wieder Hiesig zu sehen bekommen. Ich
bin sehr froh, dass ich hierher kam. Die Herren sind
ungemein liebessüchtig zu mir. Ich habe viel Freund-
liches über mich von Ihnen gehört. Sie wollten
sogar, dass ich Sie schreibe, dass Sie auch herkommen.
Ich komme am Freitag Abend in St. Paul an,
am Samstag auf die Farm zu gehen. Es
wird wohl 7 oder 8 Uhr sein, wenn ich ankomme.
Eben heute ist, der Jag kommt ist St. Paul um 7³⁰
an. Dave kommt an der Bahn sein. Ich
freue mich im Verein mit Dir zu reisen & nach
Osten zu rütschen. Telefoniere doch Gustav am
Freitag, ob er nicht mitkommen kann nach
der Farm. Bitte telefoniere auch S. Lunde
& frag, ob alles am Blei sei. Falls nicht,
bitte sendet Telegramm zu % S. W. J. Mayo
oder Brief nach „Cook House, Rochester, Minn.“

Cook House,

Kahler, Bros., Props.

2

Rochester, Minn.,

190

Im Vergleich zu dem Leuten hier bin ich ^{ziemlich} ~~ein~~
~~sehr~~ ^{ein} ~~kleiner~~ Dilettant. Ich weiss, dass ich hier mehr
lerne, als irgendwo in der gleichen Zeit in Europa
vermögtes von Technik anbelangt. Heute haben
ni 5 Leiber aufgeschnitten, darunter 2 schwere
Operationen, eine grosse Magenresektion & ein
sehr schweres Pyosalpinx, daneben noch
andere Operationen. Auch ein Wolfsrachen.
Morgen wieder 1 oder 2 Magenoperationen &
noch ca 20 Magenoperationen auf Lager.
Gustav wird wohl bei diesem Bericht un-
fallen, drum sag es ihm sachte. Alles
was ich seh, ich schreibe prima in jeder Weise.
Niemand hastet aber wird müde oder aufgeregt.

Ich bin gern hier, aber freue mich doch sehr
auch auf den Farm & den Schatz.

Haupt. Junp & Kuro

Sind sehr verbunden

Arnold

UNIVERSAL POSTAL UNION
(Union Postale Universelle)
UNITED STATES OF AMERICA
(États-Unis d'Amérique)

WRITE ONLY THE ADDRESS ON THIS SIDE



Mr. Albert A. Schryver

Splügenstrasse 10

Zürich II

L. P. Schon in Baltimore. Schon 1500 Meilen oestlich. Noch
3000 mehr & wir sind in Chebong. Die Distanz kommt mir
nach den mehrfachen Fahrten im Grunde nicht mehr so
imposant vor. Mehr imponiert mir die lange Zeit, die man
verbrümmelt. Wir kamen gestern hier an & bleiben vol bis
Donnerstag früh. (Heute ist Sonntag.) In N.Y. werden wir Drogen
besuchen, dessen kranke Frau ich sehen will. Wenn ich nicht
diesmal ordentlich medizinisch arbeite in Europa, so habe
ich nicht den Mut & die Freunde in absehbarer Zeit wieder zu
kommen. — Vorläufig noch Abschied nehmen von den
Hr, Theo & Allen.

A.

3. April 1903

[May 22, 1903]



ADRESSE TÉLÉGRAPHIQUE
„REGINOTEL PARIS“

Paris, le 22. Mai 1903

Lieber Papa, [Arnold Schweizer, Zürich]

Also gestern Nacht hier angekommen. Ich wollte heute in die Spitalerley, aber man weis so schlecht Bescheid. Ich habe in Paris noch nie was Recktes gesehen in Chirurgie & moechte gerne hier sein, bis ich eine Idee von unsern Leuten hier habe. Doch man raunpelt so viel Zeit, dass ich wol am Montag oder Dienstag fort von hier vergeiss. Ich habe mich noch nicht in formirt über die Züge, denke aber wir werden Nacht reisen. Falls man Euch avisiert das Koffern da sein, so wolken diese nach Baesi Zuzima herauf, da sie ja dort aufgemacht

werden sollen. Hi werden dort, so viel ich
wien eine Bude haben, wo wir unsere Sachen
haben + sonst werde ich ziemlich zigeuner
sein.

Mit vielen herzl. Grüßen an alle
Arnold.

[Paris, France]

Eventuell bleibe ich bis Sommer
hier.

OFFICE OF
ARNOLD SCHWYZER, M. D.,
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236.

[May 30, 1903]

ST. PAUL, MINN., 30. May 1903

Lieber Papa, [Arnold Schwyzer, ^{Zürich}]

Eben lese ich Deine Zeilen
gelesen vom 13. März. Sie freuen mich
hoch, da ein froher Ton in ihnen ist. So ist es
recht. Wir müssen unsere Tage zu genießen
machen. Sie rufen mich so. Ich plane
schon sehr & Harry packt schon alles
fertig. Ich thue in dieser Weise natürlich
gar nichts. Dagegen bin ich zu faul. In Paris
habe ich Helmi schon aussortiert. Ich weiss
noch nicht, welches das passendste Hotel
ist für Paris. Das Hotel Binda ist wohl
am bequemsten gelegen.

Ich werde möglichst rasch nach meiner
Zürcher Ankunft an die Kurortstätter gehen
um den August & die spätere Juli Tage in
den Bergen zu haben.

Mit frohem Jubelgruss

Dein Arnold.

Dein * * * in der besten Grupp.

Paris, 22. August 1903

Mein liebes Flämmchen,

Ich muss etwas plandern, es ist
sonst nicht leicht zum Aushalten hier. Es
regnet. Regenschirm & Schirm sind in Zerriss
& meine Gedanken sind in ihrer Nahe. Kann
es mir bald verwechselt gehen. Zürich kann ich ja
nicht & hier ist mir das Warten eine Qual. Und
dazu das rechtliche Wetter zum Abschied. Hey damit!

Die Reise war gut & mir viel weniger unbe-
haglich als seiner Zeit der Schlafwagen nach
Basel. Die Sella wird um 1 Uhr das Handgepäck
revidiert. Die ge„check“ten Koffer werden erst
in Paris geöffnet & werden auch nachgesehen,
obwohl man sagt, man reise nur durch. Doch
was man contant.

(Kurgott, welche Holthat auf das Papier
schon zu kommen, das Buch Grüne bringt, & nicht
in die rote Schamwelt hinein!)

Man kommt in der Gare de l'Est
an. Meinen Steamer trunk hat ein Dienstmann
mir nach der Gare du Nord getragen, welche nur
etwa 5 Minuten weit weg ist. Ich kommt dann
sehen, ob Euer Gepäck von 1 Mann getragen
(Von der Gare du Nord geht es nach Boulogne)

verstehen kann oder nicht. Im ersten Falle
gibt der arme Taupf 2 Franken, im letzteren
nimmt eine Droschke & bezahlt auch 2
(ohne andere Taupfgeld)
frs) dem Droschkier. Dem Kienstrassmann,
der Euch das Gepäcke einladet 40 Cts,
den er es abladet & zur "Consigne"
bringt, ebenso viel.

Ich habe also alles Gepäcke auf dem
rechten Bahnhof & Schiele ohne Mangel, Key,
Schirm, Freunde & Gott sei Dank! Schulden
durch die bekannten & dort freundlichen Jassen.
Da die beiden letzten Artikel so schon in der
Bilanz quittiert sind, so gehe ich zu Trammont
hin, wo ich Kollegen in Fülle fand, die ihre
Bilanz mit der Welt noch viel definitiver
quittiert haben, & so ist denn hier ~~aber~~
~~in~~ im Café du Boulevard (wo ich Papier &
Feder fand) einer als Reisekumpen neben
mir, schon in Packpapier gekleidet. Jetzt
habe ich zwar Reisesgesellschaft, aber der
Kumpel (countdown was es ja ein ganz fidel
Mandel) ist, wie ich glaube, jetzt schon seekrank.
Er liegt nämlich den langen Weg auf dem

Polster in der Ecke & antwortet nicht — er aus
Schwäche. —

Nun muss ich hier bis 4 Uhr die Zeit
verschlagen & dann gehe ich erst nach Bon-
logne heute schon. Morgen früh geht der
eigentliche Zug mit den Passagieren für das
Schiff, aber ich habe Angst, das gebe eine
Hatz mit den vielen Leuten. Falls Ihr
nicht schon am Abend vorher nach
Boulogne reist, sollt Ihr schon 1 1/2
(anderthalb) Stunden vor dem Zugabgang
im Bahnhof sein, damit das Gepäcke
recht expedirt wird.

Wenn man Euch in Paris im Hamburg-
America bureau Euer Empfangsscheine un-
verändert in Billete, so sieht nach ob alles
stimm, denn mir hatten sie gl. eine falsche
Cabine ~~nun~~ ^{un} eingegeben.

Eueren Steamer chair kommt Ihr
schon hier auf dem Bureau bezahlen &
hatt dann keine weiteren Sicherheiten.

Ich bin also noch nicht genau ob ich im Regier
bleibe oder nach Boulogne gehe.

Nun aber noch herzliche Grüsse an alle.

Grün mir Adolf noch speciell Th. grün alle,
jedes einzeln, speciell, & Adolf sage noch besten
Danke für die Wünsche, von denen eine mir die
lange Wartezeit in Delle im 18ten Radt, ganz
gewaltig verschönerte.

Sieh ihm von mir aus bei seiner
Abfahrt irgendwohin ein rustohlen 50. fr. resp.
eine Dedication dafür, damit er sich in Aden oder
Ceylon dann auch eine verschönernte Wurst
leisten kann. So jetzt also die Andern! Indem
darf ich nicht mehr schreiben, noch länger den
Platz höchstens noch für einen. Grüne sie halt.

Ich bin jetzt durch die Schreiberei über
die Graß-Himmel - Stirn my hinaus gekommen
& wieder parali-müht. Vergiss mir nicht
Herrn Pannchock & Gombis zu grüßen.

Ich werde schon nachherade mehr grün
Indianer. Die Hosen wenigstens fangen schon an
unter auszufransen.

Jetzt gehorch Lincee Mamma & kom
mir mit abgemundeten Ecken in's 800 B.

Mit herzlichen Grüßen
dein Arnold.



Pariserleben.

Paris 22. VIII. 03
[Aug 22, 1903]

Lieber Papa, [Arnold
Schwyzler,
Zürich]

Bin sehr gut gerüstet,

leider habe ich hier Regenwetter,
gehe eventuell schon heute Nach-
mittag nach Boulogne, wenn mich
Paris nicht bald mehr anheimelt.
Ich danke Euch Allen noch für
die liebe Aufnahme & will
bald wieder von mir hören
lassen. Wenn die Sache sich für
Theo machen sollte, wäre es
famos. Ich soll man nicht
zwingen, wenn es nicht gehen
will. Es findet sich für einen
offenen Kopf, wie Theo ihn hat

immer gelegentlich wieder etwas
gutes. Das ist uns keine Frage.
Immerhin ist die jetzige Chance
eine uns sehr einleuchtende.

Für uns Fil & Theo
+ — a rivederci + alij vialy.
Für Annoté.

[Paris, France,
22 VIII, 1903]



CASINO MUNICIPAL de Boulogne-sur-Mer

le 22. Aug. 1903
10 p.m.

Liebes Hannu,

Schon in Boulogne. Bin froh, dass ich heute noch hierher kam. Ich sitze im Casino, man spielt um Geld, tanzt, es ist viel Leben & man hört viel amerikanische Muzik um 2 oder 2 1/2 geht es auf's Meer.

Alles gut. Habe mich heute Abend resirt — Besten Dank für Glück. Ich bin guter Dinge.

Die Reise bis Boulogne war sehr schön. Das Hotel „Louvre“ aber ist nicht gut. Es thut es für 1 Nacht für mich. Ihr müsst dann in's Cristol-Bristol gehen.

Kiss mir als Gruß von der neuen Etappe aus

Addio

Anna W.

CASINO DE BOULOGNE-S/-MER



Mrs. A. Schwyzer
% Mrs. Colonel Heuggeler
Plattenstrasse 29

Swiss.
Zürich V



[Aug 24, 1903]

Postkarte - Weltpostverein.

Carte postale - Union postale universelle.



Herrn Oberst A. Schryger
Spiegelstrasse 10



Schweiz

Zürich II

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Am Bord

des Doppelschrauben-Postdampfers

„PRETORIA“

den 24. Aug. 03. morgens 7^h

Meine Lieben,

Rings herum kleine Boote die
wie Muscheln liegen, unser Boot
langsam majestätisch über's Meer
hinaus; die Küste von England stellen
weise auf 500 Meter Distanz. Laune
sehr gut. Alle trüben Gedanken
werden als ungeschnitten Ballast
gleich über Bord geworfen. Immer
noch schalle der Jubelgesang! Froh
will ich an die Arbeit, froh sollt Ihr die
gegebenen Tage einen um den andern (im Rhythmus
auf die andern) genießen & froh soll unser Wiedersehen
sein Arnold.



da keine schwarze Kapstrümpfe, sie ver-
sauen sich schnell! Kein!
kein!

[Aug 25, 1903]

Postkarte - Weltpostverein.

Carte postale - Union postale universelle.



Fran Dr A. Schwyzer

bei Fran Oskar Henggeler

Plattenstrasse 29

Switzerland.

Zürich V

Zimmer - Deck - & Boot - Steward's, Ayl,
 Herr Steward alle drei
 Stewards & ferner
 Kabin

Ex. 1893



HAMBURG-AMERIKA-LINIE
 Die - & Frachtschiffe
 nach Ost-Indien, Australien, Japan
 und Südamerika
 Die - & Frachtschiffe
 nach Ost-Indien, Australien, Japan
 und Südamerika

7-20 a m. Tauschen Sonnenstrahlung
 hohe Gerichte, ferner durch
 L. H. Sei mir gegrüßt mit all' den Altkunden

den 24. Aug. 1903. 9a-

Die Küste von England ganz in der
 Nähe, auf rother See bei feuchtem
 Südwind, einen warmen Kaffee im
 Leib & nachdem mich der Bootsteward
 für die Schäumgebühren gehalten, bin ich
 schon ganz Seefahrer. Zimmerräumen
 ist ein reinlicher Zahnarzt, jung & ange-
 sehen. Die Steward erkennen mich alle
 & saßen auch gleich den Namen. Ich be-
 suchte Deckstuhlplatz & Speisesaal für Lunch
 das ist die mittlere alte Küche von Badstube hat
 Fern die dicken Juddel, die zum Vorstehen kommen, hoch. Auch



Hamburg - Amerika Linie.

Am Bord
des Postdampfers

Pretaria

den 2. Sept

1903

Lieber Papa & lb. Theo,

[Arnold Schwyzer,
Zürich]

Schon fahren wir am

Nantucket light ship vorbei
& erhielten Nachrichten über
die Segelraces zwischen America
& England & berichteten Ihnen,
dass „Batbarossa“ ein grosser Bremer
Dampfer mit halber Kraft auf dem
Ocean herum rudert wegen defecter
Maschine. Wir hatten eine faulose
Fahrt; seit letztem Freitag ist die See
ganz ruhig mit Ausnahme von ein
paar Stunden gewesen. Heute um
Mitternacht wollten wir in die

Nache von Sandy Hook kommen.
Vollericht bin ich am Samstag früh
schon bei Gasten. Die Seereise
vergieng mir sehr schnell. Ich habe
viel & ganz ordentlich studirt. Die Reise-
gesellschaft war sehr angenehm. Ein
New Yorker Arzt & dessen Frau haben
mich sogar eingeladen sie zu besuchen.
Am gleichen Tisch waren 2 St. Pauler,
sehr gute Leute, aus deren Nachbarschaft
ich verschiedene operative Patienten hatte.
Ein St. Louiser ist da, dessen Schnaegum
ich am Brustkrebs operirt habe etc.
Ich bin also auf diesem verfluchten
Boden schon ordentlich dahin.

Seid frohlich, haltet zusammen.
Vertraut dem Andern eine dumme,
witzige Bemerkung & seid vorrechtig im
Gebrauche derselben, damit die Tage

nicht in Hass, Aerger, Unwillen vergehen,
sondern Tage sind, die einen in der
Erinnerung freuen können.

Ich hoffe fest gute Nachrichten von
Euch zu bekommen & bitte auch Theo-
mirs zu schreiben. Ich will mich ihm
gegenüber auch kommen, obwohl die
Arbeit mir wol fast über dem Kopf
ganz ansetzt, wenn ich helfen
will, was ich Allen in Liebe
habe.

Ich bin auch sehr dankbar, da
ich mir dank Papa's genauer & sorg-
fältiger Aufstellung im Klaren bin
über seine Sache, dass Ihr mich von
Allem auf dem Laufenden haltet.

Ich bin dann ruhig & weiss Euch
gern zu beurtheilen.

Wir sind herzlich gegnirt & grüßt
mir auch Fr. B. auf's herzlichste.

Wir schulden ihr alle große Dankbarkeit.

& Anerkennung für ihre liebevolle
Fürsorge.

In Treue zum Amth.

[Hamburg - Amerika
Line ship]



Am Bord
des Postdampfers

den 2. Sept. 1903

Hamburg - Amerika Linie.

Mein lieber, lieber Schatz,

Ich kommst jetzt, wenn Du dies
öffnet, auf 3 Wochen, das ich
morgen früh verlässe. Meine
herzlichsten Grüsse & herzlichsten
Wünsche für frohe & ruhige
Fahrt Euch beiden Lieben.

Ich freue mich unendlich
auf Euer Kommen.

Euer, Dein Arno



for Mrs A. Schwyzer
on board Steamer Pretoria
leaving Boulogne October 4th
1903.

Cabine 38.



OFFICE OF
ARNOLD SCHWYZER, M. D.,
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236.

Luzzerfarn

ST. PAUL, MINN.,

6. Sept 9th 1903
Sonntag.

Lieber Schatz

the steak is all done & muß eben
gesteat. Er kocht.

11^h 50 a.m. Eben kommen wir mit Mr. Wibuy heim von der ersten
Tour durch das Land. Es ist herrlich. Die 14 Schweinekenner
sind die prächtigste Bande & grüßen lebensfreudig
einander und hinausgezogen um einen Herrn, dass
es ne Lust ist. Noch nie war es so unendlich viel
Regen in Minnesota. Das wilde Gras kann an vielen
orten nicht geschnitten werden wegen des Harzes. Aber
die Bäume sind enorm gewachsen & voll schönsten
Blütenkronen. Die kleinen schwachen Apfelbäume
mit colossalen Äpfeln mit den schönsten roten
Backen sind eine tolle Freude für sich. Ich mochte
sich alles zeigen. Heißt, Gustav & ich sind hier oben &
schlafen in unserem Haus. Und wenn ich da in dem
Schulhaus deine geordneten Cravattes & Kassetten
sehe, so packt es mich ein wenig. Ich will dir es gestehen,
aber sag es nicht, ich habe meinem "Tschoppen"

ST. PAUL, MINN.,

190

über dein Jäckli gehaengt, ich konnte mich nicht
zurückhalten & habe doch darin etwas solide um dein
Leib gefasst. Du bist jetzt ja jedenfalls schon ganz
solide gefügt & - es g'scheht dir recht.

Hanny, ich freue mich am unermesslichen Lärm
wie ein Kind & achne mich, dich wieder zu haben & dir
alles hier mitzuteilen zu helfen, wie zwei Kinder.

Ich schreibe dir in letzter Zeit wohl 10 Minuten
ein paar Zeilen in Gedanken.

Ich bin zur Epik weniger geneigt, doch will ich mich
daran machen & etwas rapportieren. In New-York
habe ich mich gar nicht aufgehalten & ich bin so enorm
fröhlich darüber, dass ich auch das Gleiche anrathen
möchte. Ich kam also im Dock an, telegraphierte
dir dann ein Cable, von dem ich fast Angst habe du
Hallunken habe das Geld in dein Sack gesteckt &
nichts dafür gethan. Berichte sofort, ob du am
3. Sept. Telegramm erhalten habst.

Dann kam die Vergeltung. Für dich: Nehmt im Himmel

ST. PAUL, MINN.,

190

trunk gerade mir mit, was Sie für Schiff braucht. Abends
kann Sie gern eine ordentliche Blouse an ^{die Sie annehmen: Ordentliches haben} gelb, schatz, ich
mache Sie halt rathen * für Hoch morgen. Neben dem
Steamertrunk solltet Ihr nicht Schirm, & solche Sachen
viel zu tragen haben. Packt Mantel in den Steamertrunk
den Sie dann sofort beim Rail road Ticket agent
vom Dock aus nach St. Paul (oder Boston)
durch checken kommt, wenn Sie dort gleich
das Billet nehmt. Macht nicht, dass Sie irgend
etwas Verlorenes bei Euch halt, sondern sendet
alles nicht für die Reise Kostige per Kisten unter
Bond (das heisst: Zollfrei) nach St. Paul.

Da Sie dann wol etwas Zeit habt bis zum Zug, so
gibt Ihnen Mamma irgendwas ein von mir.

Sie werden gleich am Dock von Eisenbahn-
agenten über raunt. Nehmt ^(falls Sie nach St. Paul kommt) keinen an bis Sie
Euch selbst den "Pennsylvania Central"
mann an seinem Bureau im Dock selbst, oder
nach dem Ausgang zu, geholt habt. Nehmt

4
Dann seinen passenden Zug. Ich nahm den 5¹⁵ pm.
Zug von Jersey City (Ihr landet ja in Jersey City).
Der Billet agent wird Euch dann den Steamer trunk
& anderes Gepäck, das Ihr auf der Eisenbahn fahrt
nicht braucht, direct nach St Paul durch checken.
Dann habt Ihr keine Schwierigkeiten. Nehmt ein
Billet bis nach St. Paul & zwar bis Chicago auf
der Pennsy train Central & von Chicago auf die
Chicago, Milwaukee & St Paul (kurz benannt die
milwaukee road). Nehmt nicht die Burlington.
Das ist eine Luder road. Ich haette um Kaarschrift
mein Leben verloren. Wir hatten den fürchterlichsten
Kreck, den man haben will. Die Locomotive lag
in Zeit von 10 Secunden um umgekehrt mit der von
den ganz zugefetzten Schienen. Alle Schwellen auf
ca 100 Fuss waren zu Fetzen ~~weg~~ zerschlagen.
Der Kohlenwagen lag ohne Untergerstell 40 Fuss
vorne der Locomotive mit dem ^{toten} zerquetschten Keiger
darunter. Der Postwagen war in Stücke, der
Packwagen tief im Sand & darin eingepackt, bis
an die Brust mit Sand zugeschüttet, der Bagage-
man, wodurch er von den Kisten, die flogen, verschont
blieb. Dann kam der Buffetwagen, der weit von
den Schienen ^{selbstvermittelt} ab fast ganz auf der Seite lag &
dann unser Pullman, der auch nach dem Graben
zu lag in ganz schräger Stellung. Es warf eine
Lampe neben mir aus ihrem Upperbirth. Der

Ich mag jetzt so schreiben, aber ich habe es mir ganz genau überlegt, um alle verheerenden, die kamst es mir nicht zu oft haben, gilt wahrlich
für mich nicht einen andern geschwunden haben.

5 Arnoldi's waere auch geflohen, wenn es sich nicht
gehalten haette. Ich war im Upperbirtch als es bei 40-
50 Meilen Geschwindigkeit ploefflich aufhieng fruchtbar
zu holzen & schütteln, das Licht gieng sofort aus.
Trauen von es Lichtlos; der unter dem Hagen liegende
Gasessel brante los. Gehent & dann in schraegen
Lage ploeffliches Stoppen. Ich hatte nichts als das
Flanell ring an & müßte doch Hosen haben die
ich rasch anlag, etwas "läh", abu los! Die Herte
mit den wichtigen Sachen umgeworfen & hinaus!
Alles sprang durch die ~~unteren~~ Fenster. Ich war
einer der Letzten, die giengen. Der Wagen brante
nicht & die Flamme draussen war schon ganz
abstaendig klein geworden, so dass man doch sah,
woß man hinausprang. Mit nackten Füßen heraus
& durch hohes Gras über das ~~Bent~~ Feld, da
man rief "Heg, es koemte explodieren". Ich
gieng, wenn ich auch nicht wüßte, was explodieren
koemte, die Locomotive du ein andrer Gas-
essel. Dann, als man seine Knochen heil brach
& nicht gehent wurde, kam die Ruhe sehr rasch!
Jedermann war sehr besonnen. Keine unvernünftige
Aufregung. So gut haette man sich in keinem andern
Landt benommen. Waere die vollgepöppelte
Day coach von dem Sleeper gewesen, so waeren
vielleicht 50 Leute umgekommen, denn diese
waere bei der Gewalt, die der Pullman car aushiebt,
ohne aus dem Linn zu gehen, in Fetzen geflohen.

7. April 1891. Perry, George & Nelly hatten schon Freunde mit sich. Ich hatte mich selbst mit einem auf meinen Altona zu Paris.
hinaus, und ich hatte mich selbst mit einem auf meinen Altona zu Paris.

Ich bat einen Herrn mir Schnaps zu geben um eine kleine
Zehen gründlichen Desinfizieren, die meine Grosgrundbesitzer
pfote beim Rennen durch die ~~Sand~~ Gras erhalten
hatte. Dann bat ich jemanden nach meinem Schinken
zu suchen. Als ich diese hatte, war ich wieder kampf-
fähig. Mein Pferd fand ich eine Stunde später
mit dem Futterkorbchen in einem hinteren Wagen
versetzt, nachdem ich mit Stalllaternen meine
andere Sachen aus dem ganz schiefen Kasten
herausgemacht hatte mit Acrobatikunst. Eine
Dame bot sich die Mayengegend, und mir die Rippen-
gegend, eine der Fun vererbt. Sonst passierte nichts,
außer dass viele Herren die Horn ganz zerissen
hatten. Man dankte dem Himmel, dass man so
wunderbar glücklich davon gekommen war. Ich
habe nie eine solche verrostete Wagensammlung
gesehen. Statt um 7 Uhr a.m. kam ich erst um 11 Uhr
an. Gustav erhielt mein Telegramm nicht, das ich
zur Benützung gesandt hatte & wartete mit der
Lando umsonst mit einem halben Ochsen, Früchten, 3
Metern Brot etc. am Depot um gleich um 8 Uhr
dann mit mir nach Fries Land zu gehen, wie tele-
graphisch ausgemacht war. Man fand sich drum aber
im Abenden & ging um 2³⁰ nach Sandstone, von
wo wir die Telegraphische Grüschen sandten
mit Unterschrift Wilfridus. Wir erhielten
es erst im Wabys Haus & Parish's Drive ^{nach} mit.

[illegible]

190

10 p.m. Sunday

Nun aber zu der Reisevorbereitung zurück. Also mit der Milwaukee Line sollt Ihr gehen + man soll Euch von New York aus ^{in Milwaukee} ein Upper- und ein Lower berth beisammen bestellen, damit keine Fremden neben Euch sind. Ihr bezahlt in New York für das Billet bis St. Paul \$28. mit \$4. Zuschlag wegen des Eilzugs. \$5 daneben per Berth bis Chicago also \$37 pro Person, dazu kommen dann noch \$2. pro Person für den Sleeper von Chicago nach St. Paul. Dies Sleeper billet müsst Ihr erst in Chicago dann ziehen. Ihr müsst wol 25 Cents für das Bestelltelegramm in N.Y. bezahlen. Die Billet taxen kommen sich nun auch ändern. Falls Herr Ingram Euch abholt + behülflich ist, koennt Ihr auch die N.Y. Central nehmen, die an den Niagarafällen vorbeizieht. Ihr solltet ihm schreiben, das er unbedingt Euch am Dock abholt. Ihr bringt ihm ja etwas, das gar vielleicht beim in die Kisten kommt. Es kann Euch schon abholen. Schreibt ihm nur, das das Schiff am

8/ 15. Mai nach aller Wahrscheinlichkeit am frühestens am 14.
Abends im New York ankommt & schreibe ihm, dass falls
es ihm nicht möglich sei, er mir gleich berichten solle.
Vielleicht könnte ich durch Benzgens jemanden finden,
der Euch helfe. Doch am Besten hilft Ihr selbst.
Am Bord ist schon ein Gentleman, der da etwas beihilft
ist. Wenn Ihr mit einem Wagen nach dem Jersey
City Depot fahrt (ich nahm mir das ganz in der
Nähe vorbeifahrende Tram, doch mit mehr Gepäck
wäre das dünn) so soll Euch der, welcher Euch der
Eisenbahn Billet verkauft, einen Wagen benützen &
den Preis für Euch ausmachen.

Falls Ihr dann Zeit habt, so esset etwas
im Restaurant im Bahnhof. Man ist dort
ganz vorzüglich. Ich möchte gerne sicher sein,
dass Ihr im Notfalle jemanden habt. Im Not-
falle telephoniert Ihr an Dr Fritz Schwyzer.
Ihr würdet im Notfalle in's Holland House
gehen & mir telegraphisch - genau - nicht kurz-
berichten. Natürlich telegraphiert Ihr mir
am besten vor dem Telegraphen Bureau in ^{Jersey City oder} ~~dem~~ ^{dem}
Bahnhof, nicht von da herum laufend. (Lyndon
aus) auf alle Fälle Reise ~~Zeit~~ ^{Zeit} & Linie.

Nun aber genug für heute. Mittagsessen war bei Wittberg,
wo wir Baerensteak hatten. Walberg ochers einen bei seinem
Platz. Jetzt können sie zu uns zum Nachtessen. Justus Kochsteak.
— Ich mir seine lieben. Schwertsmadel, Adolf & Maria, die ich
bald ins gute (Nämin choemet er an ä so lang wird) John Doctor wagt.
aus meinen Bauplatz zeigen werde. ^{Kath James} ^{im Arnold}

UNIVERSAL POSTAL UNION
(Union Postale Universelle)

UNITED STATES OF AMERICA
(États-Unis d'Amérique)

WRITE ONLY THE ADDRESS ON THIS SIDE



D. A. Schwyzer

adr. Fran Obert a. Menggeler
Plattenstr. 29

Switzerland.

Zuerich

L. H. Justus ist viel besser. Er kann heute vielleicht schon etwas
ausser Bett zubringen. Alles gut hier. Habe viel zu thun mit
Einrichtungen & Ordnung. Es soll ein sehr ruhiger Sommer gewesen
sein mit sehr viel Regen. Wir wollen nichts versäumt
haben durch die Abwesenheit. Jedermann von sehr freundl.
& anscheinend froh über m. Keim, kehr. Wechste das anwies
Geld nicht. Im Bankverein wird der vol Bericht geschrieben,
von der diese Karte erhalten. Soud geh' nimm fragen. Ich
habe den Grund seiner verpachteten Ankunfft drucken bei der
Volkszeitung. Es erspart mir freylich 4 Stunden. Allen
besten Grüßen. Froh Euer harrend Arnold.
Sonntag 10 a. m. Moore blk Sept 13/03

ST. PAUL, MINN., 13. Sept. 1903
Sonntagabend 9⁴⁵ pm.

Mein liebes Hannu,

Gustav hatte einen faul warmen Tag. Er hat gar kein Kopfschmerz mehr & kein Fieber. Er wird wohl morgen etwas aufstehen. Ich habe ihm viel aus „la débacle“ vorgelesen heute. Es regnete natürlich. Ich sehne mich so sehr nach meinem Hannu & auch nach der lieben Baerz Emma. Wie werden wir es heimlich haben, wenn wir 4 an einem Regensamstag bei einander sind. Wir brauchen ja gar Niemanden sonst mehr. Wenn ich recht berichtet bin, so reisen Martha & Adolf am Donnerstag (17.) Ich sende ihnen meine besten Reisewünsche. Ich schreibe dem Bankverin für fr. 500.- zu senden; der Brief ging schon vor 3 Tagen ab. Sollte er nicht angekommen sein, so könnest du Papa anpumpen, oder mir telegraphische Bericht geben.

Ich habe schon etwas zu thun & bin gar nicht im Eile mit der Arbeit.

2

ST. PAUL, MINN.,

190

Ich musste noch 2 Worte mit Dir plaudern, wenn auch wenig
zu berichten ist von hier. Ich sah heute unser Baumplatz. Die
Bäume sind schon anderten vordem von Tennis spielen,
denen ich das Plauderwerk legen will. Die gepflanzten Büsche
sind ziemlich verdorrt. Es that mir leid, aber es schadet
am Ende nicht so sehr viel. 3. Theil werden sie eventuell
nächstes Jahr wieder kommen. - Mein früheres Driven von
heute parat & wir haben eine neue rhone Barn an
Weston Ave direct, nicht in der Alley, gerade so die Ashland
Ave ein mündet. Vorläufig ist mir alex hier. - Im Spital
habe ich schon 3 Patienten & Mr. Prahl von Brenton telephonisch
er komme über morgen mit mehreren Stück.

Jetzt muss ich tout seul dans une si grande chambre.
Ich rife mit meiner Brille im Loggzimmer, Gustav rief schon
& alles um mich erinnert mich an Dich. Chien reumt an
sicher. Besuche noch Prof. Hyder's vor der abreist, wenn auch
nur auf ein paar Minuten & bring meine Grüne.

Gute Nacht, Schatz, lieber,

Jim Arnold.

Es ist ja nie von Zeiten: Mein Schatz hat heute Karmel hat von seiner Reise
(siehe Adresse) aber ich habe ich nie.

OFFICE OF
ARNOLD SCHWYZER, M. D.,
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN., 14. Sept. 1903

Lieber Papa, [Arnold Schwyzer, Zuerich]

Eben habe ich Deinen Brief mit demjenigen vom Bankverein bekommen. Ich will Dir die gestimmten fr. 11.000.- geben gegen die gleiche Summe Hotel-Bahnhofobligationen, die Du zu meinen Händen dem Bankverein abketten kannst. Natürlich kannst Du den Zins der schon in meinen Händen liegenden 10.000fr. Obligationen nach wie vor ziehen, denn diese sind ja mir als Deckung in meinen Händen, wachsend Du dem Bankverein genau mittheilen willst, dass diese neuen fr. 11.000 ganz mir gehören, also der Zins auch mirzufällt. Ich will dem Bankverein sofort berichten, dass man Dir das Geld gibt zu dieser Deiner Offerte. Ich hätte auch das Geld gerne hier gehabt, wo ich es gut hätte verwenden können zu 6%. Ich nehme aber an, dass es Dir das Lassen erleichtert & thue es Dir halb gerne. Nur dass ich schreibe ich dieses, dass Du nicht, dass ich geschäftlich klar sehe & dass ich dies nicht etwa einem

5

ST. PAUL, MINN.,

190

Anderem gegenüber zu thun für vernünftig hielt von
meiner Seite. Hoffentlich geht es dir gesundheitlich
ordentlich. Ich freute mich zu hören, dass Dickman
St. Pauls Aufenthalt so weit ermittelt hatte, dass
du nach meiner Abreise noch etwas die Bergluft
genießen kannst. Ich nehme an, dass du mir
sofort berichtest, falls mit Theo etwas Neues los
ist oder mit der Jacobsburg. Falls Hannu etwas
zu wenig Geld hat, da ich es etwas knapp ausrechnet,
so bitte ich dich ihm zu prumpen. Vielleicht hast
du die Güte es ihm selbst zu offerieren & sagst ihm,
ich habe dir geschrieben deswegen & es solle sich nicht
scheinen, falls es glaube, es sei zu knapp dran.

Mit den herzlichsten Wünschen & Grüßen

Dein Arnold.

Gustav ist wieder aus dem Bett.

UNIVERSAL POSTAL UNION
(Union Postale Universelle)
UNITED STATES OF AMERICA
(États-Unis d'Amérique)

WRITE ONLY THE ADDRESS ON THIS SIDE



Madame Schryger
partant le 3 Octobre pour New York à bord "Pratavis"
Hamburg-America line
près de l'Opéra
Paris
France

L. H. Finken Gruss. Glückl. Reise. Komme
ihn von St. Jos. heim 11 p m. Samstag Abend Sept 20.
Gutes Wetter, frohe Gesellschaft, glatte See
& guten Appetit wünschen Gustav & ich Euch
Beidem. Kaufe in Paris od. Bordeaux genügend
Früchte für die Reise, vor allem die famosen
französischen Trauben. Ich begleite Euch auf
Schutt & Trübsal im Gedanken. Wenn Ihr in Paris
nicht Gesellschaft habt, so sei Ihr vielleicht
angenehmer im Hotel Bristol-Bordeaux
für die Nacht vom 3. auf 4. Okt. Hoch. Ansehn.

UNIVERSAL POSTAL UNION
(Union Postale Universelle)
UNITED STATES OF AMERICA
(États-Unis d'Amérique)

WRITE ONLY THE ADDRESS ON THIS SIDE

Mrs A. Schryger
on board Steamer Pretoria
Oct 5th Hamburg-American line

England

Plymouth



L. Schatz, Da bin ich schon wieder. Eben vollendet
ich die Karte nach Paris. Fröhe Reise, guten
Morgen! Danke ich, sei stets in Gedanken bei
Euch. Mit Euren 250 - 300 Meilen pro Tag
kann ich Euch auf See verfolgen. Heute in
2 Wochen seid Ihr auf See! Ich freue mich
wie vor 35 Jahren auf den Christbaum. Habe ziem-
lich zu thun. Land ging heute fort. Sammler noch
nicht in Sicht. Jugend frohen Kern Euch Beside
Sept 20. 11 pm Euer Arnold

Gustav-Ludwig Arnold, Münster

IF NOT CALLED FOR IN 5 DAYS, RETURN

Dr. Arnold Schwyzer,

Moose Block,

Seven Corn.

ST. PAUL, MINN.



Mrs. A. Schwyzer
arriving on board Steamer Pretoria
of the Hamburg-American Line
New York N.Y.



OFFICE OF
ARNOLD SCHWYZER, M. D.,
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN., 25. Sept. 1903
7.45 p.m.

Mein liebes Kämm,

Da bin ich eigentlich am Schreiben,
aber ich habe meine Gedanken den halben Tag bei Euch
& so will ich noch ein paar Zeilen schreiben. Vorgestern
bekam ich Deinen Brief vom 13., worin Du richtig be-
merkest, ich werde Dir auf den Brief nicht mehr
nach Europa schreiben können. Wenn Du aber
wirstest wie sehr ich mich nach einem Brief von
Dir sehne, so hastest Du mir etwas öfter als
1 mal die Woche geschrieben. Ich rechne mit allem
Dampfdruck. Es wird von jetzt an so eine Art Tage-
buch absetzen. Für heute noch das: Dass Du mir für
Deine Mama in meinem Auftrage gut wogst? Sonst
hast Du es mit mir zu thun & hoffentlich würde es
Dir es bißli fürchten. Wie die Geldaffäre ist, weiß ich
heute von Dir noch nicht. Ich nehme an, ich habe
später noch, ob ich Ingram Geld schicken soll. Nach-
dem die Bank Dir die \$1500.- bezahlt hat & Du
hoffentlich Papa angeprumpt hast um eine genügend
Summe, wird es wol nicht noethig sein. Falls Du aber

2/ Knapp, d'raus bist, so pumppe Ingram einfach an, oder
frage ihn ob du mich telegraphisch anpumpen sollst & wie.
Dass du mir aber nicht eine Mahlzeit versagst, weil
Ich müde seid oder solche Dinge. Erst alle Mahlzeiten
auf dem Zug. Dort sind sie fein & als Trinkgeld gibst
du für Euch beide jeweils einen Quarter. Dem Porter
der Euch das Bett gemacht hat, gibst du 1/2 Dollar
(1 Quarter pro Person) & ebensoviel, dem Porter in St. Paul.
Die Billete nimmst du direct nach St. Paul, falls Ich
mir nicht zu Bostoner - Bummelzeiten verdet, was aber
ganz Euch überlassen sein soll. - Hammy, ich schaue
mich fast ein wenig, wie ich mich immer wieder bei
Euch ^{in St. Paul} ertappe. - Also behandle mir meine Baesi
Summa gut, dann will ich dich umso mehr fettern.
Hurrah also, Ihr seid ja beim Lesen dieser Zeilen
schon Amerikaner. Ich kann mich noch nicht
so ganz in diesen Jubel hineinwagen. Es geht
noch zu lange. - Aber, warum überich nicht
mehr von Euch? Na — (es haet mi haet & chli)

8⁴⁵pm. Liebes Hammy, ich muss diesen Zettel noch ein-
mal aus der Schutzblate heraus nehmen. Ich konnte
namentlich (((vor Heimweg))) nicht schlafen & habe
alle Deine Briefe vom 24. Juli nach Berlin an der
Reihe nach vor mich hingekordnet & nun muss
ich für den Schluss des 2. Berliner briefes copiren:
"Lieb wohl, Schatz. Viel liebe ich nicht von dir. # Aber ich
vermisse dich so sehr, dass ich nicht mehr schreiben kannst. Aber
ich gestehe, dass ich etwas zu viel verlange."

ST. PAUL, MINN.,.....190

190

Vor 4 Jahren waren wir im Kloental & Dr. ~~Waght~~ ^{Waght} :
's isch eben a Moensch uf Erde, w-m-i moecht bi-n-
um si." Das parat jetzt Alles für mich so sehr, dass ich es
für Dich copiren musste. Gute Nacht, lieber Schatz.

10 pm. Lieber Hannu, jetzt bin ich über 2 Stunden bei Dir, bei
 Euch gewesen, habe die Briefe alle wieder zum 6. bis 10. Male
 durchgelesen. Ich habe so Kleinod nach Dir! Ich bleibe
 einfach an deinem Pütlle sitzen im Lesestuhl & hoffe für
 Eure glückliche Reise. Arbeiten geht heute nicht. — Auf
 einzelne Fragen will ich noch antworten. Sagt nicht etw.,
 dass Ihr neue Sachen habet. Ihr habt ja auch keine
 direct mit Euch. — Lulu hat sehr schön für mich
 gesagt. — Die Pflanzens sind g. Theil da, aber — mein
 Hannu, mein Liebes, ist nirgends. — Aber es kommt
 schnell. Denk, heute sehne ich mich so nach Dir und
 auch nach Deiner lieben Begleiterin, dass es mir jetzt
 vorkommt, ich mache mir mich selbst außer Acht, wenn
 ich mir sage, es dauert für mich nicht lange, so sehr

4 ich bin wieder auf 6 Zoll Lästung in die lieben Augen. —
— Gestern Nacht war ich in Belle Plaine & kam heute
früh herein. Vor 8 Tagen war ich in Norwood über Nacht.
Ich fange an wegen Dr. Garnin mir ruhig zu werden. Kann
ihm nun nichts passiert ist, oder nicht etwa krank
geworden ist. — Jetzt aber gute Nacht. Morgen ist
vielleicht ein Brief beim Vetter.

Sonntag Abend (12⁵⁰ a.m.) Sept. Justus & ich waren heute um
3 Uhr auf dem Hausplatz & haben alles Mägl. besprochen. Wir
warten auf Dr. & Baer's Summa & Urtheil. Sie muss uns
überhaupt darin helfen. Das gilt fauore Kriegsraete.
Justus freut sich auch sehr auf Euch beide. Am Samstag
Abend war ich in Minneapolis bei Bekannten mit
Justus. Morgen kommt Dr. Garnin. Dank, seit dem
23. kam noch kein Brief. Na, Dr. hast wohl mit dem
Abreisen viel zu thun gehabt, aber eine Karte wäre mir
doch lieb gewesen. Schlaf wol. Kann morgen kein Brief
da ist, so streike ich.

30. Sept. Mein lieber Hannu, am 28. erst kam ein Brief,
aber was für ein Lieber! Du bist mir das einzige Hannu geblieben
auf der Welt & kommst mir, je älter ich werde, desto
weniger & lieber vor, obwohl ich mit einem ziemlich hohen
Verrechnungsgrade seiner Zeit angefangen habe. Schatz, Du
hast mir so lieb geschrieben. Du kannst es mir nicht ver-
argen, wenn ich so sehr auf einen Brief harre. Jeverlein.
Ich freue mich, dass ich wenigstens von Dir höre, während
Du auf dem Meer bist; damit ist jene Zeit nicht so
angenehm. Gestern erhielt ich Deinen Brief, den
Du mir nach Plymouth geschickt hattest, Du aber

5

ST. PAUL, MINN. 190

zu spät angekommen war. Ich bin jetzt froh, dass ich ihn
erst jetzt durch Frau Dr. Fritz Schwyzer erblickt. Er war
ein Lebenszeichen in eine längere Pause hinein vom lieb-
sten Mädel der Welt. — Ich habe ihn aber auch schon oft
gelesen. — Dr. Gamin holt eben seine Violine zum ersten
Mal herauf & ich benutze die Zeit bis seinen Kurs zu senden.
Da die Zeit zu zweien zu kurz ist, so bitte ich dich die im-
parteiische Kaelepte meines lieben Baesi Emma zu geben.
(Ich „schoppe“ bis denn also na oeppe - u - eine extra).
Ich freue mich millionenmal auf sie. Sie soll
jetzt auch noch einmal sehen, wie es ist, wenn diese
verlorenen Cow boys sich angelegen sein lassen, jemanden
es durch die Blume garst merken zu lassen, dass sie
sich auf einen freuen. Sieh, es ist mir es kommen
so eine Art zwei (glücklicherweise wol vertraegliche)
weibliche Wesen, die mir gehören — für jeden Arm eine.
Den alten Lemke, Klarist, habe ich vorgestern an
einen sehr schmerzlichen Darm verknüpfung operiert.
Justus & Gamin hat den Fall sehr interessiert, es geht
ihm tollent. Auch sonst geht es gut, wenn auch

6 eigentlich wenig los ist. Heute Morgen half ich Gustav bei 2 Operationen. Zum Arbeiten komme ich dieser Tage nicht recht, ich muss für D. Jannin auch etwas sorgen.

Es ist jetzt schon lange nach Mitternacht (1¹⁵) & Jannin spielte ganz herrlich schön auf seiner wunderbaren Geige. Dann habe ich mit 10 Uhr etwas litterarisch (!) gearbeitet. Und nun noch ein kuzes Gut Nacht. — Weisst, ich habe eben noch zum Schluss des Abends Deinen letzten Brief gelesen, der mir so auf Nervigen jetzt zu kam.

2. Oct. Seit dem 28. kein Brief & doch bekam ich schon von der Bank Anzeige, dass sie Dir den Auftrag ausgeschrieben haben & vor ich jenen Bankbrief schrieb, hatte ich Dir von St. Paul mehrere Briefe geschrieben auf die ich noch nichts gehört habe. — Great Disappointment! —
4. Oct. Lieber Harry, Immer noch kein Brief von Dir. Wie schade ich nicht an dich Dir! Ich erinnere mich, dass ich Dir am 10. Sept einen langen Brief, der g. Th. auf den Farn geschrieben war, sandte & dann am Sonntag den 14. Dir & meiner Bank schrieb & wol zwischen hinein eine oder 2 Karten. Von der Bank hatte ich schon vor 2 oder 3 Tagen Antwort, aber von Dir noch kein Lebenszeichen. Ich habe immer etwas Angst, es kommt Dir etwas passiren. Jetzt sind Ihr auf dem Ockan, es ist 10³⁵ pm Bald seht Ihr die Ufer von England). Hoffentlich ist morgen ein Brief da. Fast wollte ich, ich wäre noch ein kl. Knabe & der Lehrer gäbe mir zur Strafaufgabe, dass ich sechs Seiten volle „Lieber Schatz“ schreiben müesse. Gustav war hier zum Mittagessen. Wir spazierten mit D. Jannin über die High bridge, dann zu unserem Hausplatz & dann hinein & kochten uns ein gutes Nachtessen. Dann massig isten wir bis jetzt. Gustav ging nun eben hinein & D. Jannin zu Bett. Wir waren im Gedanken oft bei Euch & ich fuhr mit Euch auf dem kl. Boot zur Pretoria hinaus. Hoffentlich lachst Ihr unser Boot in hoher Stimmung betrachten. Ihr halt wol hoffentlich unser Telegen

7/

ST. PAUL, MINN.,.....190

in Benloigne erhalten. Vom Telegr. von Friesland sagt
er kein Wort, ob das Buch nicht erreicht. ² Ich habe
heute in meiner Praxis einen Unglücksfall erlebt. —

Ich bin in Gedanken stets mit Euch, Ihr Lieben Lieben.
Reiset gut. Morgen kommt noch ein kleines gesundes
Grüßchen zu Euch & dann — vertrau ich der Provida.

Hammy, wenn ich ^{oft} müde bin von der Arbeit oder gedrückt
oder überreizt, wenn Ihr dann später hier seid, vergeht
mir, wie Ihr es früher gethan habt. Jetzt sehe ich, wie ich
ohne Euch arm wäre. Oh, daß Ihr gut & frohe Fächer
haben moecht!

Montag Abend 8¹⁰.

Liebes Hammy, Mir 2 Worte, aber die muß ich noch schreiben. Ich habe heute
Einen lieben Brief erhalten & bin ein anderer Mensch geworden. Dank,
viel Dank für Euren Brief. Ich freue mich wie einer der glücklichsten
Sterblichen, daß ich bei dem grossen Lotto Spiel das große Los gezogen
habe. Ich hielt: Nicht, schon vor der Bräutigamsfeier erwartete ich, daß
ich die rechte Nummer hätte. Jetzt aber Glück! Ich überprüfte fast
vor Freude; ehne habe ich den Globus consultirt & mit Mr. Lytle's
Fernrohr sah ich Euch deutlich am Canal ausgang.

Noch eines: Dem Cabinen steward ~~und~~ und den Stewards, zusammen

cca #6. in Jagen, je nach Eurem Ermessen vertheilt. Dem
beiden Tischsteward (für Beide zusammen stets) #2 oder #3, je nach
der Menge der Mahlzeiten, die Ihr nehmt. (Hoffentlich #3 wert!)
Eurem Decksteward #3 + dem andern #1. - Dem Read-
steward nichts. Nun handelt es sich nach Eurem Gutdünken,
denn schon seid Ihr auf unbeschränktem Boden, um
diese Pflichten zu thun. Mit diesem Brief habe ich noch einen
letzten von Tante Agathe, einen von Theo, einen von Emma erhalten
& bin so wieder mit der transatlantischen Briefpost versöhnt.

Freitag Abend Oct 9th. L. Harney, habe 2 Briefe erhalten.
Danke & Kuss. Natürlich muss ich die Waaren, die für
mich sind, alle unter Bond hierher schicken.

Samstag Abend. Eben zeigte ich Gustav auf dem
Globus, dass Ihr am Beginn des New Foundland
Bankes steht seid. Ich verfolge Euch auf dem Meere
genau. Dr. Garrison ist mit seinem Freund Huggins
& Gustav & ich sind zusammen, gehen eventuell zu
George. Lieber Harney, falls Du etwa am liebsten
gleich nach der Farm giengst, falls Ihr direct
kommen wolltet, so sage mir "Farm" in
der Depesche. Doch es wäre vielleicht zu viel
für Euch. Wie es Euch passt! Schon wäre es
auch so. Ich mache mich feig zu halten auf
alle Fälle. Nun hefte Willkommenskuss &
zwar jedem einen inschigen apart,

Ich glaube noch nicht so recht, dass Ihr
wirklich leibhaftig hier ankommen werdet.
Ich stehe mit offenem Arme da.

Edw. & Luise Arnold,

OFFICE OF
ARNOLD SCHWYZER, M. D.,
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN., 25. Sept. 1903

Lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer, ^{Zürich}]

Wenn ich recht rechne, so trifft
sich dies Brieflein gerade an deinen Geburts-
tag & bringt dir zum rechten Moment meine heis-
tigste Glückwünsche. Wir wollen hoffen, dass
du dich gut erholst & dass du in Frieden & Glück
& Ruhe von jetzt an stets leben kannst. Ich
habe von Euch nichts, obwohl ich dir & Theo
geschrieben habe. Ich denke zwar, dass Ihr
erst auf meine Briefe gewartet habt. Euch
sollt Ihr das nicht so exact nehmen.

Hier geht es wieder leidlich. Zwar habe ich
nicht so viel zu thun, wie ich etwa dachte,
doch habe ich schon wieder 10 Patienten im Spital
seit ich am 10. Sept. wieder die Praxis aufge-
nommen habe, es geht so langsam wieder in
das alte Geleise hinein. Dr. Gamm ist noch
immer nicht erschienen, obwohl ich ihn schon
vor 1 Woche hier erwartet habe. Ich habe schon

etwas Angst, es könnte ihm etwas zugestossen sein.
Es ist hoffentlich nicht irgendwo krank geworden.
Sonst würde er doch sicher mir berichtet haben,
Nollt Ihr Euch bei seinen Leuten gleich erkundigen.
Falls er uns zum Vergnügen sich so lange aufhält,
so gefällt es mir nicht recht. Er hätte doch
sich per Karte anmelden sollen.

Mit Freude habe ich gehört, dass Papa viele
Bergspitzen etc. sich gelistet hat. Es ist also
wieder ganz ordentlich mit dem Haus halten von
Schaparen. - Mein Röntgenapparat, den mir
Dr. Baer zusammengestellt hat, macht mir eine
Riesenfreude, wenn ich ihn auch erst als Deco-
ration benütze, da er noch nicht fertig parat
ist. - Nun, gute Nacht für heutiges und schon
spät. Herzl. Gruß an Theo & Fil. B., besonders
aber dir meine Geburts tagsgüsse.

Dein

Arnold

UNIVERSAL POSTAL UNION
(Union Postale Universelle)
UNITED STATES OF AMERICA
(États-Unis d'Amérique)

WRITE ONLY THE ADDRESS ON THIS SIDE



Herrn Oberst A. Schryger
Spluegens trasse 10

Schweiz
Suisse
Switzerland

Zürich II

L. P. St. Garnin hat noch auf morgen angemeldet,
also ist Alles in Ordnung. Ich war etwas bange
um ihn: Hier geht vorder hand Alles gut.
Es ist wenig los, aber der wenigen Pat geht
es gut & Gustav & mir auch.

Werde heute Abend bei George sein
Freundl. gruss Euch Allen

Sept 26/03

Arnold

Lübeck 16. X. 43.

Mein liebes Harry!

Ich sende dir als Preis für Keisners Buch eine
 Abtheilung von dir zu bewahren, wie liebhaft sie dir
 gedankt ist! Ich danke dir in diesem Augenblick
 um diese Abtheilung zu erhalten. Ich danke
 dir sehr, um mich, als einen Mann,
 der den Buchstaben zu einem Buchstaben
 ist. — Ich danke dir sehr, um
 dich, wie du mich sehr lieb hast.

2. daß die Kaufleute nicht die geringste Ansehung
darauf zu setzen, daß der Kaufmann die besten
an der fremden Kaufmannschaft. Er hat keine
bevorzugte Stelle. Der Kaufmann der
Kaufmann in der neuen Welt. Es ist
ein Familienunternehmen. Es ist
das ist mir, daß der Kaufmann
der Kaufmann ist ein
nicht zu haben. Es ist ein
Wort; pro allen Kaufmann
ein. Es ist ein
große Kaufmann. Es ist ein

[illegible]

2. Antje Hestrop. Das ich immer ein Tag der Fr.
Den Dienst für mich. Ich bin nun mit Haus
für Handlung das ich immer fast für mich
Ich nun nicht mehr. In Handlung des
in meine Fortsetzung der Annahme. Daraus
in die an mir und anders als im Winter.
Nun immer noch die M. Hestrop, einen Teil
Sich an Kopf und Hals. Nach dem wir
sind so zwei Jahre jetzt in einem
das ist uns dann wohl. Ein Mann in
Haupten Winter wasser zu den Kriegen
ein Kanon. Das war ungewöhnlich. Auch

mit einander zum Zohar ealand in
Wenden sein dem Tausend Land auf der
Gaese zu rück. wo ich mich mit Chiffre
Hedwig 2 Uhr in der Jahr. Am ~~10ten~~ 11ten
Jahr waren wir sehr in der mit einander
beisitzend bis 4 Uhr in der 6 Uhr vfrangen
mit einander zu forscher in der
Jahres der Eisen Land & Rind
somit fand ich mich in der Ethik aus. Kam
das sind 1000 Stunden. viel an der
was mir das Drama zu sein. was ich
die Realistik in der ganz allgemein

[illegible]

3. Saut da für Rute papintur was war vliant uf
zum fien für, da mit klein Hayda kinnen
Kazirwan e nuffe zum fien zum Arbeit
e zwa nuffe pfi lapiintu: für ift Linder
das mit großer Freude e fufst nuffe
nuffe fufst nuffe nuffe, auf uf fufst
nuffe lapiintu für e lapiintu nuffe
für die Wafte, für das ift nuffe nuffe
fufst nuffe nuffe nuffe nuffe nuffe
fufst nuffe fufst. dafu lapiintu nuffe
Kazirwan nuffe fufst für? (Kazirwan
nuffe nuffe)

das alles war für die Hilfe der Wit. Martha mit ihrem
lebhaften Geiste diesen Familien für das Leben
für die Zukunft gab dem allem das was sie brauchte
wie war für uns die Hilfe der Wit. Martha
Martha wusste, was für mich das Leben
der Wit. Martha wusste, was für mich das Leben
fragen mich für die Wit. Martha wusste, was für mich
für die Wit. Martha wusste, was für mich das Leben
in die Wit. Martha wusste, was für mich das Leben
fall mich die Wit. Martha wusste, was für mich
Hilfsleistungen gab. Martha wusste, was für mich

4. Das zweite Backwerk: In der Mitte
für Karl als ersten Primatigen für die
fabriziert, in der Mitte des ersten und zweiten
Krisenjahres den anderen beiden Handel
mit Chinesen verpflegt. Man darf es
während der Zeit. In einem Jahr war nämlich
für den ersten Handel der Gewinn von 1000
zum Abfahre hat man sich selbst wörtlich ver-
pflichtet, daß Karl seine eigenen Sachen
in der ersten Zeit nicht verkaufen
müßte, sondern nur die Hälfte davon

[illegible]

[illegible]

5. Laßes pflanz man nachmisch, wo für will ich nach
mals mit dir an dem letzten Abend dieses
Jahres 2. und 3. Kanten. Kaufman kann
das hat mich sehr mit - in diesem Jahr
hat er mich sehr gut. Es geht erialt mal,
was er dir erzählt, was er in diesem Jahr
kann Kaufman die Form - es war ein ^{großes} ^{maße}
e vor lauge Zeit er in diesem Jahr
Wetzel. Es war mir sehr sehr das an der Laufen
- jedoch nach dem man mit dir zu wissen
das ist in allen Variationen. In der
hat - oft es ist in man. Ich bin die Lint.

Ich maximum Landbesitzer zu werden - & eine
von der mir die Regierung anvertraut war dein Anteil
unmöglich zu lassen - also habe ich mich nicht
für die Regierung verhalten - & bin stattdessen
auf deinem Anteil (also auf dem ich verbleibe)
für die Regierung, das mich die Regierung
für, was ich dir mit der Regierung
für die Regierung, die Regierung ist - & hat die
Regierung die Regierung der Regierung
nicht mehr als ich mit der Regierung
verfügen würde & ich am Ende der
Persönlichkeit der Regierung die Regierung

[illegible]

[illegible]

über diesen Fall & den Erfolg & wenn ich wieder
eins anfordere, wenn ich mich nicht hat zu lassen
in der Lage zu sein, was ich discont. - ich habe
normal über den Fall bei Lande, ich werde
dies dann noch erwägen - aber ich muss ich
jedenfalls mit dem Prozess in der Lage sein, was ich
bedürftig ist, mich nicht zu verlieren, ich habe
von der Frau, die ich habe, wenn ich mich
ich habe, ich habe die Waffen mit der Frau
habe ich mich nicht, und ich werde mich daran
dass mich nicht, ich habe mich, die Frau
Kontland, ich habe mich nicht, ich habe mich, die Frau

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Erwachsenen Tritten. Kösli fand ~~prats fand~~ freimüthig
im Familienkreis, nicht nur als intimer Theil
nehmen der Freuden, auch im sehr zu Hause
für die mühseligen Treiben der Finances. Die
Tage ~~der~~ freiblichen Freiheit, weiß man nicht
schon, daß die Eltern, als Freundes
Beziehung der Maria, das Land auf die
Freiheit des für den Lohn nur in einem
pflichtigen Kampf nur die Hand
der Marke Waffe in der Hand zu
bringen. Die Kunst der Calligraphie
nicht zu lernen. Ich sah es fast nie mit

Dieser Hama darf er das sagen. Es ist das Gelingen
 dieses Weges für die Zukunft mit der wir leben.
 Wo wir sein können, wir bleiben nicht.
 wir sind nicht hier. Es ist das Gelingen für uns.
 Es muss sein, wir müssen die Straße
 machen, das ist das Hama. Das ist das Gelingen.
 Wir müssen mit dem Gelingen und es ist das Gelingen.
 Es ist das Gelingen für die Zukunft. Wir müssen
 finden, das ist das Gelingen und es ist das Gelingen.
 Wenn wir die Zukunft in der Zukunft
 von der Zukunft zum Gelingen und es ist das Gelingen.
 wenn wir die Zukunft in der Zukunft

— es ist die windig an Futs der Feste
und pl. "Auf Hamme es hat mir immer
Falsch und ob plam. Plunze et al.
— So ist ein plam. Winter und in der
mutter und der raus of der den 2. bof
vorn in der Fufe & der Fufe mit der
Winteralend die Fufe immer Falsch und
zu finden und den Fufe zu sein 2 in Kal.
Fufe; was in ist und Fufe Kaler Fufe
of Fufe & Fufe sein wurde & das Fufe & Fufe
Kale & Fufe of den der Fufe Fufe
ist in mit Kaler Fufe & Fufe & Fufe
Fufe & Fufe Fufe als Fufe & Fufe
die Fufe in der Fufe Fufe & Fufe
ist in der Fufe Fufe mit Fufe
den, das Fufe in Fufe, Fufe Fufe
von Fufe Fufe Fufe Fufe Fufe
& Fufe Fufe Fufe Fufe Fufe
Kale in Fufe Fufe Fufe Fufe
& Fufe Fufe Fufe Fufe Fufe
Fufe & Fufe Fufe Fufe Fufe
den in immer Fufe & Fufe Fufe
of die Fufe Fufe Fufe, die Fufe Fufe

Freitag mittag

18. Mai 83

9. Kann ich schon mal anfangen an alle das
Kann ich nicht, ich muss Sie erst an das Pandion
mit dir, also für, ich war nun auf in
Clarissa & fand wirklich was ich schon
großes Glück. An einem Sonntag
Sonne auf mit Herrn, Hund & Kasse
manche von Dr. Catisamer. Ida & ich
& wurde sehr freundlich an gefunden.
Dr. für für Herrn & Lindner & "und
Kann. Dir uns mit Herrn E. & H. & H. & H.

von einem Werscheleken Zuban aufzufahren
kamme in of an der end der Lamm der
Langfrant an Pfalz 36 Caris wof was sa.
zum Harun fessend alder nun sehr
kam dan über büllex der pif der lalwage
prie. diep mit der liff in pffonan
mit liff ein als wie ein fants & der
pfeifall geminnen blie lan nun 36 Caris
luff mit den grundhaftigke fessender
in sinen fack aus muckel am muckel
auf d. mit fannofman con d. in falken
zu wenig Platz mit nur 3 Holzgeräten für

[illegible]

107
Wieder in Tunder alen. Wie ein Kinderzahn in
dreifacher Kraften Kraftes ist in der Zeit des
Jahrs / Tunder auf mit dem Tunder es sind
das tolle Tunder alen um mit Malva
von Munder zu Tunder, in der Luft
den Tunder von Tunder Tunder, die Tunder
Kraftes Tunder in der Tunder alen
Tunder alen in der Tunder alen
Tunder alen, in der Tunder alen
den Tunder, mit Tunder alen
Tunder alen mit Tunder alen
2000 Tunder. Tunder Tunder Tunder

e wir in das Leben, das war nur die schottische
 Hoffnung des Lebens & daß wir die uns die
 in's kochliche Leben hinein zu führen, nur
 dadurch möglich, daß wir einen Bruch machen
 zwischen dem Leben & dem Tode, das war.
 Leben ist nun z. B. das Leben mit dem
 Tod, das ist nun das Leben, was wir
 & aus. Das ist die Welt, die wir für die
 Welt, da wir die Welt an die Welt
 bringen & die Welt, was wir
 forschend & findend, gleichmäßig
 suchen, was wir finden, was wir
 durch den Tod oder in dem Leben

[illegible]

"Maria's Willen u. Rath mehr und desto mehr zu
in der in. es sind die in. H. Hoffmanns Frau
sich, das in der in. in der in. in der in. in der in.
bleiben bin. Es wird die in. Maria in der in. in der in.
von Frau W. zu in. in der in. in der in. in der in.
in der in. das Frau W. viel in der in. in der in. Maria.
Es am wieder sich in der in. in der in. in der in.
Es kann wieder in der in. in der in. in der in.
W. in der in. in der in. in der in. in der in.
W. in der in. in der in. in der in. in der in.
für die in. Maria sind, was in der in. in der in.
Frau W. in der in. in der in. in der in. in der in.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

13) Plane ich dir mal das Zimmer
anzudeuten, wo ich oft an dich
zu denken habe. Du hast es fast
mitgebracht. —

Ich muß dir auch zu sagen, daß
ich meine Hand nicht zittert.
Wird für mich ein Nutzen in einem
Prinzip auf der Hand. Ja, das ist
wegen dem Hals, das ist ein
Vollkommenheit. Ich habe
nämlich für die Hand das ist, das ist.

drinet pferdiall d'inget zu. also uff and so fur
drutten mithe pfer Guetche pfe das uff pfer huf
in pferer Hande auffhazigen huf 3 Cam
daser, mal uffes pfer huf manoffen
fuinde fur das zu treiben d'inget zu falen
oder pfer x d'inget zu uffern. So fur
auf pfer huf man 3 Cam fur huf d'inget
manuff uff d'inget Allun zu d'inget
Wir werden pfer huf man fur an Cam
so fur huf d'inget. Manne pfer pfer d'inget
d'inget d'inget d'inget pfer huf d'inget

Das ist das Original von dem Briefe, den ich
 an Sie geschrieben habe, und den ich Ihnen
 heute in die Hand drücke. Ich habe
 mich sehr bemüht, die Sache so
 deutlich und einfach zu erklären, wie
 ich konnte. Ich hoffe, Sie werden
 mir verzeihen, wenn ich mich in
 irgend etwas geirrt habe. Ich bin
 sehr dankbar für Ihre Aufmerksamkeit
 und hoffe, Sie werden mir
 bald eine Antwort schreiben.

14.

14. Apropos. Kauf mir doch so. So schön sind
Kantons und A. m. w. f. a. Ich finde das Leben
in der Natur. Halbe und Tod. Ich
müde. Das ist ein Leben. Ich
Ich. Das ist ein Leben. Ich
aus dem Engen zu einer Welt. Ich
zu einer Welt. Ich

Haus für die Pfarrer
nun auf dem Boden stehen

Bring,

Ich bin nur da um zu sehen
ob der Friede auch für mich
gilt. Ich bin ein friedliebender
Mensch und will nicht
den Krieg sehen.
Ich bin ein friedliebender
Mensch und will nicht
den Krieg sehen.
Ich bin ein friedliebender
Mensch und will nicht
den Krieg sehen.

U.S.A.

Frank Dr. A. Schwyher,
Hotel Aberdeen.

S. J. Paul.

Minnesota.

M. Müller
Kef Sunskraft 34
Küsch





Aus dem
Briefkasten



POSTAL CARD.

THE SPACE ABOVE IS RESERVED FOR
THE SPACE BELOW IS FOR THE ADDRESS ONLY

Fran Soeter Schwyzer

ber Fran Abust Henggeles

on board the "Pretoria"

~~of the~~ of the Transvaal Line

~~Switzerland~~ in Boulogne.
France



L. H. Ich hatte bald ein Telegramm geschrieben. Ich hatte Angst, es sei
für's was beim Reiten zugestossen. Heute kam dein Brief vom 5.
Sept.; besten Dank. Diese Karte wird dich wol gerade noch
treffen. Kauf keinen Cigarettentabak, falls du nicht
schon welchen hast, aber bring cca 300 Virginias, die thou
aussuchen soll. Aber kauf mir mir, falls du mir nicht mit-
bringen kannst, sondern dich nicht kammst dann
la profondeur de la boîte. Es liegt aber nicht etwa viel daran.
Mir, fache Reize! Ich koch mir von Paris & Boulogne
ein kurzes Briefchen. Es kommt dann vor Land
an. Grüß mir den Kopfbedeckung & Headsteward.

Durch beiden ein Kurrah! Am W.
Herz. Gruß an Jory, Herrn Paumotock & Sonnenbis.

ST. PAUL, MINN., Nov 30. 1903.

23/12.

Lieber Papa, [Arnold Schwyzer, Zürich]

Brief erhalten, besten Dank. Hier

im Aegeri verkaufen willst, hatte ich nicht ver-
standen, aber das ist ja Nusch. Du machst eben,
wie Du es am besten hältst. Hier geht es
recht. Ich muss etwas zu viel arbeiten für meine
Arbeitsbedürfnisse, die meinetz sind. Ich bin
gepausert auf Euer Jacobs burg plane.

Ich wollte Dich auch fragen, ob die Bohn-
hofhotel obligationen verkäuflich sind, oder
ob sie besser vorläufig behalten werden.

Falls der Bohnhof hotel sehr gut reutern
würde, würden die Hoidenden darauf
kommen? Oder geht das nur an die
Actien, was mehr als der Normalpreis
herauskommt?

Wd sind wol & ich wein nicht was geht aus
im Spital. Dr Baer's Roentgenapparat hat
sich brillant gemacht. Die Maschine arbeitet
tadellos & ich habe eine kindliche Freude daran.
Hugl. Gross Auch Dreier Arnold

ST. PAUL, MINN., 13. Dec. 1903.

Lieber Papa, [Arnold Schwyzer, Zürich]

Vielleicht komme ich mit diesen Zeilen zu spät für Weihnachten; aber wir kommen jedenfalls vor Neujahr & so will ich Dir & Euch von Herzen Glück zum neuen Jahr wünschen & hoffen, das wir alle Freude daran erleben. Ich hoffe, Du geniestest die Tage recht & laust Dich nicht von dem oder jenem Unangenehmen, das etwa Dein Gemüthe zeitweilig ergriffen zu viel deangieren. Die pecuniären Sorgen sollten ja jetzt weg sein & auch braucht Du Dir keine zu machen. Man nimmt das Dasein eben wie es kommt & macht die guten Seiten davon ab.

Uns geht es hier ziemlich gut. Ich habe viel gearbeitet, seit ich von Europa zurück bin, weniger viel Fälle als früher, aber ich habe etwas mehr studirt. Meine Praxis macht mir so ziemlich, wenn wir sich auch mit der Zeit hoffentlich noch

ST. PAUL, MINN.

190

verdreifacht. Ich glaube, ich werde mit der Zeit mehr unter den Collegien bekannt + nicht bei Allen im schlechten Sinn.

Mein neuer Assistent gefällt mir ausgezeichnet. Er ist ein Englisch-Canadier, studierte in Montreal + London + ist ein famosser Mann in jeder Weise. Schade, dass er nicht Deutsch kann, da viele meines Pat. mir Deutsch reden. Mein Laboratorium, das ich meine Zeit als Patholog anlegte, habe ich stets noch, obwohl ich wenig darin bin. Es hält mich doch vor Vertrocknung. Ich habe also keine Lehrstelle mehr; aber ich bin froh. Man verliert zu viel Zeit damit + verdient keinen Pfennig dabei. Das wird einem auf die Dauer in dem freien Land auch zu dünn.

Im Spital habe ich nicht mehr, ja sogar eher weniger Patienten als früher, aber es geht doch seinen Gang.

3

ST. PAUL, MINN., 190.....

Besuche mache ich fast keine, etwa 1-2 im
Tag + die noch maessig gern.

Ich mache mich etwas mehr in das
Roentgenfach eingewöhnen. Das gefaellt mir.

Ausser meiner Praxis interessiert mich
außer dem engsten Kreis hier fast nichts.
Diese Woche waren am 1. Abend ein paar
Herren hier zum Skat; das ist aber eine
Selbsteinheit.

Justus geht es recht gut für einen
Anfänger in einer Promoth. Er sieht gut &
elegent + sauber, fix aus.

Wim also hupf für den Dr., Theo
+ Frh. B.

Wir freuen

Arnold.

Frau Maifraucht + alles Gute zu den neuen
Jahr + auch Fräulein B. Bleib' recht
munter + wofol das geht! Mit herzlichen
Grüssen Harry.